

Ersteinstahl  
Schmitts mit Nachdruck des  
Sonnens und Helms  
Abonnementpreis  
monatlich 50 Pf., jährlich 1.50 Pf.  
wenn man ihn ins Haus. Durch  
die Post bezogen 1.65 Pf.

„Die Neue Welt“  
Veröffentlichungsstelle durch  
die Post nicht beschreibbar, kostet  
monatlich 10 Pf., jährlich 30 Pf.

# Neue Welt

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weißeneis-Zeitz,  
Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Geißestraße 21, erster Hof pastorens rechts.  
Telegraphen-Adresse: Volkshaus Halle.

Insertionsgebühr  
beträgt für die halbjährliche  
Beitragende oder deren Raum  
15 Pf. für Wohnungs-  
Bereits und Bestimmung  
auswärtig 10 Pf.  
Im redaktionellen Teile  
kostet die Zeile 50 Pf.  
Literatur für die folgende  
Nummer müssen spätestens bis  
vormittags 10 Uhr in der  
Expedition abgegeben sein  
Eingetragen in die Post-  
zeitungsliste unter Nr. 7205.

Nr. 174.

Mittwoch den 29. Juli 1896.

7. Jahrg.

### Zum Londoner Kongress.

Der erste Vorgänger des seit gestern in London tagenden Kongresses war der im November 1847, also vor fast fünfzig Jahren in London zusammengetretene Bund der Kommunisten, der den damaligen Verhältnissen entsprechend selbstverständlich eine geheime Arbeiterorganisation war. Dieser Kongress beauftragte Karl Marx und Friedrich Engels mit der Abfassung eines für die Öffentlichkeit bestimmten ausführlichen theoretischen und praktischen Parteiprogramms. So entstand das kommunistische Manifest, dessen hauptsächlichster und dauernder Wert in seiner geradezu vernichtenden Kritik der bürgerlichen Gesellschaft zu sehen ist. Ein Meisterstück revolutionärer Propaganda, das dasselbe, in fast allen Sprachen des Kontinents verbreitet, der Idee der internationalen Solidarität des Proletariats mächtig Bahn gebrochen.

Siebzehn Jahre später, am 28. September 1864, sah die St. Martinus Town Hall zu London Arbeiter aller Nationen vereint die Gründung der internationalen Arbeiter-Assoziation, deren Programm und Statuten Karl Marx ausarbeitete. Die Statuten gehen von der Erwägung aus, daß die Emanzipation der arbeitenden Klassen durch diese Klassen selbst erobert werden muß, und daß dieser Kampf nicht ein Kampf für Klassenprivilegien und Monopole, sondern für gleiche Rechte und Pflichten und für die Abschaffung aller Klassenherrschaft bedeutet. Ferner: daß alle auf dies große Ziel gerichteten Anstrengungen bisher an dem Mangel der Solidarität zwischen den verschiedenen Zweigen der Arbeit jedes Landes und an dem Nichtvorhandensein eines brüderlichen Bandes der Einheit zwischen den arbeitenden Klassen der verschiedenen Länder geknüpft sind, — sowie, daß die Emanzipation der Arbeiter weder ein lokales noch ein nationales, sondern ein soziales Problem ist, welches alle Länder umfaßt, in denen moderne Gesellschaft existiert, und dessen Lösung von der praktischen und theoretischen Mitwirkung der vorgegriffenen Länder abhängig ist. Aus diesen und anderen damit zusammenhängenden Gründen erklärte der erste internationale Arbeiterkongress: daß die internationale Arbeiter-Assoziation und alle ihr angehörigen Gesellschaften und Individuen Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit als die Grundlage ihres Vorgehens untereinander und gegen alle ihre Willkürigen ohne Rücksicht auf Farbe, Völkerverhältnisse oder Nationalität anerkennen.

Seit jenem ersten internationalen Arbeiterkongress sind 32 Jahre vergangen. Damals bestand sich in Deutschland die sozialdemokratische Bewegung noch in ihren allerersten schwachen Anfängen, die mit der Agitation Ferdinand Lassalles und des von ihm begründeten „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins“ gegeben waren. Erinnern wir uns, wach eine Flut des Hohnes und des Spottes diese Bewegung leitete ihrer Gegner zu jener Zeit ausgeht war. Sie machten sich lustig über „die Säuslein revolutionärer Utupisten, die sich vorgelegt, die Welt umzugestalten“; sie

prophezeiten dieser „Utupisterei“ ein „schnelles und unruhiges Ende“.

Und heute? Zwar die alte internationale Arbeiter-Assoziation existiert längst nicht mehr. Aber wahrlich nicht „eind und Grund gegangen“ ist sie! Ihre Aufgabe war, den Arbeitern aller Länder das gemeinsame Ziel zu zeigen, ihnen die Notwendigkeit des gemeinsamen Handelns und Kampfes zu lehren. Diese Mission hat sie im Umde mit der Macht der That erfüllt. Wie mit der Entwicklung des Kapitalismus und seiner internationalen Machtstellung die Entwicklung des Klassenkampfes in allen Ländern moderner Kultur gleichen Schritt hält, so auch die Entwicklung der Idee der internationalen Solidarität des Proletariats. Die „rote Internationale“ ist nicht gestorben, sie ist übergegangen in die mächtigen Arbeiterbewegungen und Arbeiterorganisationen der einzelnen Länder; sie hat sich ausgestaltet zu dem mächtigen Bund des internationalen Bundes der Klassenbewußten Arbeiterschaft diesseits und jenseits des Ozeans. Was vor einem Menschenalter erachtet und erstrebt wurde von wenigen Hunderten verpöhter und verhöhneter „Utupisten“, heute ist es die Richtschnur zielbewussten und thatkräftigen Handelns für viele Millionen, die unter dem leuchtenden Banner des demokratischen Sozialismus sich zusammenscharen zum Kampfe für der Arbeit heiliges und unverjährbares Recht.

Nicht braucht es mehr dazu der Statuten. Was Heinrich Heine einmal vom Kommunismus sagte, das gilt heute von dem demokratischen Sozialismus. Er ist der „Gold, dem eine große Rolle beigemessen in der modernen Tragödie“, nachdem er längst sein Stichtwort vernommen hat und auf der Bühne erschienen ist. Die Propaganda des Sozialismus besitzt eine Sprache, die jedes Volk versteht; die Elemente dieser Universalpropaganda sind so einfach wie der Hunger, wie der Tod. Für ihn ist es ein unberechenbar günstiger Umstand, daß der Feind, den er bekämpft, bei aller seiner Macht dennoch in sich selber keinen moralischen Halt besitzt. Die heutige Gesellschaft verzieht sich nur aus platter Notwendigkeit, ohne Glauben an ihr Recht, ja ohne Selbstachtung, ganz wie jene ältere Gesellschaft, deren moralisches Gebälk zusammenstürzte, als der Sohn des Zimmermanns kam. Wenn die Weltrevolution, der große Zweikampf der Weltkräfte mit der Aristokratie des Bestehenden, zum Ausbruch gelangt, dann wird weder von Rationalität noch von Religion die Rede sein. Nur ein Baerland wird es geben, die Erde, und nur einen Glauben, das Glück auf Erden.

Heines Prophetie erfüllt sich unter unseren Augen. Sie ist ausgebrochen, die Weltrevolution; überall ringt es aus dem Klassen des Proletariats mit einer Allgewalt ohne Gleichen der höheren Kultur, Freiheit und Gerechtigkeit entgegen. Die der arbeitenden Klasse aller Länder gemeinsame Not führt sie zur gemeinsamen Erkenntnis dessen, was nötig ist, gemeinsam ihr gutes Recht zum Siege zu bringen.

Die internationalen Kongresse von Paris 1889, Brüssel 1891 und Zürich 1893 haben Schritt für Schritt alle sozialistischen Organisationen der Welt zu einem Bund vereint. Manche Schwierigkeiten waren dabei zu überwinden. Doch in Paris waren einzelne sozialistische Gruppen fern geblieben, und selbst noch in Brüssel standen die alten Gewerkschaften der Engländer misstrauisch zur Seite. In Zürich jedoch betrat eine Anzahl von Delegierten der Trades Unions revolutionären Boden. Und nun sehen wir heute in London, wo vor 32 Jahren die internationale Arbeiter-Assoziation gegründet wurde, abermals einen internationalen Sozialistenkongress zusammentreten, der auch Gewerkschaftskongress mit einer Vertretung der englischen Trades Unions, dieser größten proletarischen Organisation, sein wird.

Der Londoner Kongress wird die impopuläre Vertretung des organisierten Proletariats sein, die sich niemals verammelt hat. Seit dem Kongress von Zürich ist, gestoppt von der raschen Entwicklung des Kapitalismus und dem Treiben der reaktionären Mächte, in allen Ländern die Sozialdemokratie und die Arbeiterbewegung gewaltig vorgeschritten. Vor drei Jahren noch war es die deutsche Sozialdemokratie allein, die, durch die Wahlen als die stärkste Partei des Reiches erwiesen, der wichtigste Faktor der Reichspolitik geworden war. Aber kurz nach dem Züricher Kongress brachten die Wahlen in Frankreich den Sozialisten so mächtigen Zuwachs, daß es nur der eifrigen Vereinnahmung ihrer einzelnen Gruppen bedurfte, um eine einflussreiche Fraktion zu schaffen und die Interessen der Arbeiterklasse auf die Tagesordnung zu setzen. Noch in demselben Jahre konnten unsere belgischen Genossen ihre eben erlangte Wahlrecht zum ersten Mal ausüben, und ihr Erfolg, der vor wenigen Wochen sich erneuert, macht das reaktionäre Europa erzittern.

Auch in Ostpreußen hat die Sozialdemokratie große Erfolge erzielt. Zur Zeit des Züricher Kongresses standen die dortigen Genossen im Beginn des Wahlrechtskampfes; heute steht das östpreussische Proletariat im Begriffe, zum ersten Male an die Wahlurne zu treten. Im dänischen registriert Russland sind die Anfänge der proletarischen Bewegung jedoch mit elementarer Macht zum Durchbruch gekommen. In Italien, der Schweiz, Spanien, Schweden, Dänemark — überall Fortschritt unserer Sache.

Die gesteigerte Bedeutung der Sozialdemokratie wird auch in den Verhandlungen und Beschlüssen des Kongresses ihren Ausdruck finden.

Hoffentlich werden diesmal die technischen Schwierigkeiten, die der Leitung geordneter Verhandlung in einer Versammlung, deren Mitglieder sämtlichen zivilisierten Nationen angehören und in der in mindestens drei Sprachen gesprochen wird, entgegensteht, leichter überwunden, als auf den früheren internationalen Kongressen.

Die überredete Tagesordnung gebietet, auf nebenstehende oder überflüssige Debatten keine Zeit zu verschwenden, damit wenigstens die wichtigsten Punkte Agrarfrage; politische Aktion; wirtschaftliche und gewerbliche Aktion;

### Die Rückkehr von Mexiko.

Bilder aus dem orientalischen Volksleben von Fritz Kunert.  
19) (Nachdr. verb.)

„Ihr seid zu Entbehrungen aller Art wie geschaffen,“ sagte Ibrahim darauf, „aber ist es nötig, daß Ihr ein Dolein triffet so kümmerlich, daß es mir rätselhaft erscheint, wie Ihr überhaupt zu bestehen vermagt; Ihr genießt die Nahrung in Mengen, mit denen bei uns nicht einmal ein Kind aufwächst; und doch sind auch wir genugsam, sehr genugsam, müssen es sogar sein. Warum macht Ihr Euch also nicht selbst, um die Portzelle zu haben, die notwendig daraus entspringt?“

Schamara richtete sich lebensfrohen auf und entgegnete schnell: „Wie könnten wir? Die Wüste umhinget jeden einzelnen von uns mit tausend mächtigen Händen, wie die Mutter den Säugling. Sie giebt uns einen Ansporn, unsere Lebensbedingungen zu ändern, unsere Unzufriedenheit trotz aller Herrlichkeit. In ihr finden wir unsere Unabhängigkeit; sie weicht uns den Mut, den feinen Sinn und die Beweglichkeit unserer Väter, sie ist unsere Heimat. Ihr Odem ist unser Lebensbedürfnis; er ist für uns, rein und erschöpfend, was ein arabischer Duft, unserem Körper Ausbruch, endlich, die unzerstörbare Seele, unserem Körper Ausbruch, unserem Geiste Freiheit erstreckt. — In der Wüste müßt Du uns also leben, mit uns leben, uns beizubringen zu können. Unser Schicksal ist ein Aelcher, kein Weichhaber; auch der Emir ist nur der erste unter Gleichberechtigten.“

Du hast nichts als ein orientalisches Haus und Heim,“ warf Ibrahim ein.

Du irrst, mein Bruder, mein Ziel ist mein Haus. Wenn die Reize flüchten, wenn sich Kamelgarn nicht, mein fünfziges Weib und ihr Kindchen vor brennender Sonne und Nachtfröhen schütz, wenn es in der Nähe einer Quelle und eines Bachläufes für meine Herde erzieht ist, wessen befristet da noch? Weshalb sollten wir uns selbst machen in Heden, Dörfern und Städten? Ist es ein Vergnügen, die ewigen und unerlöschlichen Steuern zu zahlen, sich einzuangewöhnen und sich dem Willkür des allgemeinen Vorkuriers zu unterwerfen? Wenn man uns nur für die Rekrutierung, mit Gewalt gezwungen wurde, wir mühten blühend einig sein, eine wie ein Mann von Oberägypten bis Kleinasien und Millionen würden der Gewalt Gewalt entgegenstellen.

um die alte Freiheit und das alte Recht zu wahren. Beim Haupte des Propheten, so ist es; zu denken alle, die Ihr Beduinen heißt, „Nun wohl!“ sprach Ibrahim. „Ihr bewundert doch aber die Stadt und den Luxus der Städte.“

„Gewiß, allein, kein Wort nicht gewahrt vor zu großer Bewunderung? Diejenigen von uns, die dem Aelcher, dem Handel und den Gewerben obliegen, sie fänden unter dem Druck der Gewalt herrschaft und bekamen, und weil wir keine Niederlassung haben, sind wir eben unverbundbar.“

„Niemand,“ hielt ihm Ibrahim entgegen, „werdet Ihr beim Berahren in Euren Handlung zu wirtschaftlicher Kultur gelangen können.“

„Nun wohl,“ sprach Ibrahim, „Ihr bewundert doch aber die Stadt und den Luxus der Städte.“

„Gewiß, allein, kein Wort nicht gewahrt vor zu großer Bewunderung? Diejenigen von uns, die dem Aelcher, dem Handel und den Gewerben obliegen, sie fänden unter dem Druck der Gewalt herrschaft und bekamen, und weil wir keine Niederlassung haben, sind wir eben unverbundbar.“

„Niemals,“ hielt ihm Ibrahim entgegen, „werdet Ihr beim Berahren in Euren Handlung zu wirtschaftlicher Kultur gelangen können.“

„Nun wohl,“ sprach Ibrahim, „Ihr bewundert doch aber die Stadt und den Luxus der Städte.“

„Gewiß, allein, kein Wort nicht gewahrt vor zu großer Bewunderung? Diejenigen von uns, die dem Aelcher, dem Handel und den Gewerben obliegen, sie fänden unter dem Druck der Gewalt herrschaft und bekamen, und weil wir keine Niederlassung haben, sind wir eben unverbundbar.“

„Nun, nun!“ rief er, „begünstige Ibrahim. Meinst Du, daß ich Dich so garrlich verhöre? Haben wir nicht den gleichen Glauben? Haben wir nicht dieselbe Lust der Armut, und haben sich nicht die Armen zu allen Zeiten und in allen Nationen untereinander verstanden? Und wir sollen uns mißverstehen? Nein, nein! Ihr wollt nicht die eiserne Faust in unserer Hand haben. Das willst Du nicht; ich will es auch nicht, und im Grunde genommen, giebt es keinen Menschen, der die Faust des Zwingers nicht eckig legnete und sie rechtlich hätte.“

Schamara bildete in die klaren güterstrahlenden Augen Ibrahim und nicht ihm zu, und dieser sagte: „Freiwillig, es ist das Rismet der Menschen, die Handerte und Tausende von Millionen unter ihnen, daß sie nach dem Worte des Richters denken und handeln müssen; Rüsse die Hand, die Du nicht abhauen kannst.“

Schamara sagte: „Rismet!“

„Rismet!“ behauptete Ibrahim.

Beide reichten sich gleichzeitig die Hände und suchten den Schlaf. Am Vormittag des anderen Tages wurde zuerst der bläuliche Höhenzug des Gebirges Juba sichtbar, dann das tarasimiförmig sich aufbauende Jafa auf dem gelben Sande, von wo ein Viertelstunde entfernt die „Wasserfälle“ der Klüfte, gehen mußte, da die Stadt einen Hafen für große Schiffe nicht besaß.

Ibrahim und Ali blieben an Bord des Franzosen, um die Fahrt auf demselben Schiffe über Safsa nach Beirut fortzusetzen; Schamara aber verabschiedete sich und ließ sich durch eine Barke an das Ufer fahren.

Er durchreiste die engen und häufigen Gassen zwischen den aus Lauffein gebauten, flachbedachten Häusern und zog bei seinen Bekannten da und dort Erdkundungen über Salabehbin ein.

Dieser sei, so ließ es, vor einigen Wochen in Jafa gesehen worden und habe den Weg nach Kame eingeschlagen. Schamara verzog sich für den Markt mit einem Hundevort, ließ die Stadt und durchschritt die Ebene Saron mit ihrem guten Weib und ihrer ertragreichen Herden, die zum großen Teil von hohen und undurchdringlichen Kalksteinen eingefaßt sind.

Nach mehrwöchiger Wanderung lag Kame im Schilde seiner Augen und Schamara, seiner Schamara und Johannisbrotsträucher und goldreicher, üppiger Baumgärten vor ihm. Hier wurde seine Meinung bestätigt, daß sich Salabehbin nach Jerusalem genenbet haben mußte.

Ohne weiteren Aufenthalt setzte nun der Beduine seinen Weg fort; das Terrain wurde bergig und hügeliger, die Straße leit an. In Saris genante er sich Zeit und übernachtete. Wenn sein Schlaf war unruhig; er träumte, daß er mit durchsichtiger Brust am Boden lag, und daß Ali, die er liebte, über ihn weinend gebiet, ihm den letzten Atem von den Lippen küßte.

Als die aufgehende Sonne die milde, gebirgige Landschaft im Osten vergoldete, alte er schon besichtigten Schicksal seinem Ziele entgegen. Er bestand sich auf derselben denkwürdigen Heerstraße, die seit fast neunzehn Jahrhunderten von christlichen Pilgern benutzt wurde, von Jafa aus das heilige Grab, das Zion ihrer Sehnsucht, ihrer Träume zu erreichen.

Endlich langten die Jinnen, Kuppeln und alten mächtigen Mauern von Jerusalem auf und die hochgebaute Stadt, welche drei der wichtigsten Religionsgemeinschaften der Welt als die Heilige bezeichnet, wurde nach und nach in ihrer ganzen Ausdehnung sichtbar. (Fortsetzung folgt.)







## Ausland.

**Frankreich.** Dem Kadav in Lille dürfte ein arger Schaden gemeldet sein. Statt der Sozialdemokratie zu folgen, hat das bühnenhafte Betragen der Chauvinisten ihr nur genügt. Am Sonntag nach der antijohannischen Demonstration fanden in Lille Generalratsversammlungen statt, bei denen unsere Partei siegte. Die Miller „Patrioten“ werden sich vor einer Wiederholung ihres skandalösen Betragens wohl hüten.

## Politisches und Gerichtliches.

Genosse Hugo von der Brandenburger Zeitung wurde wegen Verleumdung eines Schiedsrichters zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die Brandenburger Zeitung hatte berichtet, daß gegen den Schiedsrichter, der in einer gegen das Blatt verhängenen Anklage als Zeuge aufgetreten war, die Vorunterlegung wegen Weinsüßes eröffnet worden sei. Diese Anklage war zwar richtig, nichtbestimmender nahm aber das Gericht eine Verleumdung aus § 185 des R.-Str.-G. an und billigte dem Angeklagten auch den Schuld des § 193 mit. In Magdeburg fand am 11. März eine öffentliche Volksversammlung der sozialdemokratischen Partei statt, die der Bezirkskommission, Genosse Albert Väter einberufen hatte. Zur Beratung der Anklagen wurde eine Resolution verlesen und der Arbeiter Genosse Hubert, Wdr. von dem die Verleumdung über wachen Volksheimen beim Einnehmen betroffen, während der Schiedsrichter Genosse Eduard Welt der gesammelten Betrag denfalls letztere Mitteilung einleitete. Das Schöffengericht nahm an, daß in der Referenzierung eine schwebende Bemerkung nicht vorübergehend hätte sein und erkannte ein Jahr und vier Monate Gefängnis. Gegen dies Urteil legte die Staatsanwaltschaft Beschwerde ein und beantragte die Verweisung. Vater behauptete, er sei in der Verleumdung nicht zugegen gewesen und habe die Referenzierung nicht veranlaßt. Wdr. gibt an, Sammler sei der Schiedsrichter Meyer gewesen und als Väter nicht für einige Augenblicke entfernt, habe er Wdr. — am Tisch Gasse genommen. Welt will etwa 2 Mark von dem Vater genommen und eingekauft haben, was er später irgend einer Bekanntenperson einzubringen. Diese Einbringungen der Angeklagten veranlaßten den Vorstehenden Bezirksrichter Bolte zu der Verurteilung. Wenn die Sozialdemokratie in der Anklage so nicht kommt, geht immer das Streiten los, niemals kann man die Wahrheit von sich herausbekommen! Die Verurteilung wurde verworfen. — Was würde wohl einem Angeklagten passieren, wenn er die Richter mit Hrn und Wdr anreden wollte?

## Parteiangelegenheiten.

— Mainz. Anlässlich der Teilnahme des Genossen Fiß an den Verhandlungen der Zweiten Kammer über den Eisenbahnvertrag bringt die Frankfurter Zeitung, und nach ihr die ganze bürgerliche Presse, eine Note aus Mainz, darin steht, daß ein gewandter Fiß hätte entgegen dem dem hiesigen sozialdemokratischen Parteivorstand gegebenen Versprechen, an den Verhandlungen teilgenommen, der Parteivorstand habe infolge dessen Fiß nochmals aufgefordert, seine sämtlichen Mandate sofort niederzulegen. Dazu bemerkt die Mainzer Volkszeitung: 1. Die Mandatsüberlegung des Genossen Fiß ist nicht für sofort, sondern mit Ablauf der Landtagsperiode vereinbart worden. Bei der hochwichtigen Abstimmung über den Eisenbahnvertrag mit Preußen konnte eine Stimme von entscheidender Bedeutung sein. 2. Die Behauptung einer deshalb erfolgten Aufforderung zur Mandatsniederlegung ist unrichtig.

## Soziale Heberstätigkeit.

— Vom Teilen. Ein fettes Jahr war das Geschäftsjahr 1895/96 für die Württemberg. Rattmanufaktur Heidenheim. Die sehr dürftig bezahlten Arbeiter haben ihren „Heren“ das respektable Stimmchen von 894 115 Mark Feingewinn erarbeitet gegen 578 214 M. im Vorjahr. Davon fallen 39 994 M. (35 625 M.) als Anteile für den Aufsichtsrat und laut Jahresbericht 48 000 M. als Dividende von 20 Prozent (1894/95 14 Prozent) verwendet werden, während 40 000 M. für Arbeiterwohlfahrt dienen und 70 644 M. (3760 M.) Gewinnvortrag bleiben. Der Jahresbericht bemerkt, daß trotz des zur Zeit auf dem Weltmarkt herrschenden Druckes die Verwaltung auch ferner „befriedigende Ergebnisse“ zu erzielen hoffe. Die Geschäftsberichte der Millionär-Erziehungs-Institute geben die beste Erklärung dafür, warum so mancher volksparteiische Großkapitalist, der vorgiebt, für weitgehende politische Reformen einzutreten, sich trotzdem gegen die Sozialdemokratie erklärt. Bei Verwirklichung der sozialistischen Forderung auf Vergeßlichkeit der Produktionsmittel würde diesen Herren die Möglichkeit genommen, den Ertrag der Arbeit vieler Hunderte von Arbeitern in Form einer Dividende von 20 Prozent einzufaschen. Die Heidenheimer Fabrik steht der badischen Anilinfabrik (27 Prozent Dividende) nicht viel mehr nach!

## Jur Arbeiterstreik.

— Chemnitz. In der Webefabrik von Oberbad u. Kühn sind Differenzen ausgebrochen. Ein Sollege wurde gemagtelt. Die Forme der Firma Rudolf Wariel legen die Arbeit nieder, weil sie sich einen Lohnzuwachs von 10% Prozent nicht wollen gefallen lassen. — Troppen. In der Strumpfwebefabrik von Max Wüchner in Altmünchm sehr niedrige Löhne gezahlt werden, wurde am Mittwoch durch Anschlag bekannt gemacht, daß die Kontrakte halber eine Lohnminderung eintreten soll. Und doch sind so viel Aufträge da, daß sie nicht schnell genug fertig gestellt werden können. Getreidem. Befürchtlich mit Beschlag belegt wurden die Geschäftsbücher und die Kasse des Verbandes der Zimmerer. Gegen den früheren Kassierer des Verbandes, F. ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Die erste Vernehmung hat bereits stattgefunden.

Der zweite internationale Metallarbeiter-Kongreß hat Ende voriger Woche in London stattgefunden. Aus Deutschland waren delegiert Segis-Fürth, der die deutschen Metallarbeiter, Wdr. Berlin, der die Berliner Metallarbeiter, Wdr. Hamburg, der die Bremer, Kupferlambe, der die Eisenarbeiter und die Schmiebe, G. H. M. Solingen, der die dortige Metallarbeiter vertritt. Die Engländer sandten 22 Delegierte, darunter G. H. M. Sheffield und H. G. G. Manchester; Dänemark wird durch G. M. Wien vertreten; aus Italien ist anwesend Agari-Rainald; aus Dänemark G. H. M. Solingen, der die dortigen Schweden vertritt; aus Belgien ist G. H. M. Solingen; aus Frankreich Brun-Vincent; aus Amerika Santa-L. Remond. Gemäß den drei Hauptsprachen der Kongreßarbeiten werden zu Präsidenten gewählt: Segis-Fürth, Fran-Paris, G. H. M. Sheffield; begleichen zu Sekretären: Wdr. Berlin, G. H. M. Solingen, Taylor-England. Neben dem Hauptprogramm, das die englischen Arbeiter ihre die ihnen von den Unternehmern künstlich eingeführte Eifersucht und teilweise Spaltung gegen die Arbeiter des Kontinents immer mehr abzuhelfen und die internationalität der Interessen aller Arbeiter erkennen; dies ist insofern eine Folge der nationalen Kongresse, die nicht nur zu ihrer Organisation, denn selbst in England fände man nach lange nicht von einer

nationalen Organisation reden. Um so mehr sei nötig, die nationale Organisation der Arbeiter zu festigen, damit Garantien für eine internationale Organisation geschaffen werden. Der Bericht des Internationalen Informationsbureaus gab der Sekretär deselben, Kopselanger-Winterthur. Der erste internationale Metallarbeiter-Kongreß zu Paris 1889, welcher die Gründung des Bureaus und konstante die Schmei mit der Ausübung, welche Winterthur als Vize des Bureaus bestimmte. Das Bureau, aus 6 Personen bestehend, erledigte in 36 Sitzungen 168 Angelegenheiten. Aus dem umfangreichen Bericht geht hervor, daß mit verschiedenen Ländern, zu Dänemark und Schweden, neue Verordnungen angetreift wurden, die die Arbeiter zu einem längeren, mit anderen Metallarbeitern enger Fühlung zu gewinnen. Leider ist jedoch dem Bureau im allgemeinen nicht diejenige Unterstützung gewährt worden, um größere Erfolge zu erreichen zu können. Die Einnahmen betragen 983,22 Franc, wovon ein Drittel zum Schwedischen Metallarbeiter-Verband von der Höhe von 257,85 Franc. Die Ausgaben betragen 943,04 Franc.

## Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 28. Juli 1896

\* **Achtung, Metallarbeiter!** In Wdr.leben und Magdeburg lüdt der Werkmeister der geliperten Schindigen Fabrik in Berlin Dreher und Hobler als Streikbrecher. \* **Der Streik bei Scheller u. Schreiber** ist insofern in ein anderes Stadium getreten, als den Wdr.leben der Arbeiter auf Veranlassung der Arbeitsordnung Rechnung getragen worden ist. Auch die Erhöhung des Minimallohnes auf 30 Pf. ist bewilligt worden; da aber die Unternehmer zwei der Streikenden, an deren Stelle andere Arbeiter getreten sind, nicht wieder einstellen wollen, haben auch die anderen neun Streikenden die Arbeit nicht wieder aufgenommen. \* **Aus dem Buchhaus entlassen** wurde hier der Anarchist Heinrich Winer, der im „Hochverratsprozess“ wegen Ruff und Rämien zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Es hatte sich damals um Verbreitung der in London hergestellten Autonomie gehandelt, in der die deutschen Zuchthaus befreit worden waren. Wdr.leben der Winer wurde zu 7 Jahren, Klavierarbeiter Rämien zu 6 Jahren und Schuhmacher Ruff zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Diese drei befinden sich noch im hiesigen Zuchthaus. \* **Die Male geschissen** werden mit Beginn des nächsten Monats verläuftweise ihre schon bekannnten Forderungen durchzuführen. \* **Im Rathaus** wird die so beliebt gewordene Kitz-Arbeits-Gesellschaft von heute an in einer ungenügend interessanten und wirksamen „Zigeuner-Szene“ auf, worin ihre virtuellen Tanzleistungen zu ganz bedeutender Bezahlung gelangt. \* **Verkehr** der Schlägerei zwischen Vater und Sohn, die am Sonntag in einem Restaurant an der Wdr.lebenstraße stattgefunden hat, gibt uns eine weitestgehend andere Darstellung des Falles, nach welcher er der zuerst Angegriffene gewesen sein soll. Die gerichtliche Verhandlung wird ja gegen welcher Teil die Wahrheit behauptet hat. \* **Verkehr** der Schlägerei zwischen Vater und Sohn, die am Sonntag in einem Restaurant an der Wdr.lebenstraße stattgefunden hat, gibt uns eine weitestgehend andere Darstellung des Falles, nach welcher er der zuerst Angegriffene gewesen sein soll. Die gerichtliche Verhandlung wird ja gegen welcher Teil die Wahrheit behauptet hat. \* **Unfälle.** Der Arbeiter Wdr.leben geriet am Sonnabend mit dem linken Fuße in eine Drehscheibe und verletzte sich dadurch den Fuß bedenklich.

**Zeit.** Heute, Dienstag, Abend findet in Meißner Restaurant eine öffentliche Versammlung der Schneider statt, in welcher Genosse Albrecht aus Halle berichtet über den Verlauf der Verhandlungen. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß alle Schneider im eigenen Interesse Veranlassung zum Besuch der Versammlung haben. Auch allen anderen Arbeitern ist natürlich der Zutritt gestattet.

**Zeit.** Necht bezeichnend ist folgende Bekanntmachung, die die hiesige Polizei-Verwaltung erläßt: „Wie amtlich festgehalten ist, wird noch immer gegen die Bestimmungen der §§ 135 bis 139b der Gewerbe-Ordnung, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiterinnen in Fabriken und betriebsähnlichen Anlagen, verstoßen, trotzdem die Betriebsunternehmer wiederholt auf die selben hingewiesen worden sind. Wir machen hierdurch nochmals auf die erwähnten Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung aufmerksam, daß in ferneren Uebertretungen dieser Bestimmungen unmissverständlich angesetzt werden die Einleitung bei der königlichen Staatsanwaltschaft beantragt werden muß.“

Die Unternehmer lassen es sich also nicht nehmen, ihre Arbeiter über die gesetzliche Bestimmung hinaus auszubehalten, das ist amtlich festgesetzt. Wir wünschen, daß darin auch die polizeiliche Verwarnung kaum Abhilfe schaffen kann, dazu ist vielmehr nur eine ordentliche Arbeiterorganisation imstande, deren Mitglieder auf alle Vorformnisse in Fabrik und Werkstatt Wdr. geben und die dafür sorgen, daß die gesetzlichen Vorschriften erfüllt werden. Man sollte deshalb den gewerkschaftlichen Organisationen nichts in den Weg legen.

**Zeit.** Der Bau einer Brücke über die Elster am Langen Steg wird jetzt begonnen und ist deshalb die Fahrt am letzten der Fahrverkehr bis zur Beendigung des Baues gesperrt, der Fahrverkehr hat deshalb über die Fahrt oberhalb der Schiffsbrücke zu geschieden.

**Zeit.** Die hiesige Polizei-Verwaltung hat für das Wdr.leben und Konfektoren-Gewerbe vorläufig Sonnabend den 8. August und Dienstag den 1. September als dreizehnten Tage freigegeben, an denen eine längere Arbeitszeit dem 12 Stunden zulässig ist. Wdr.leben die Wdr.leben und Konfektoren-Gewerbe vorläufig Sonnabend den 8. August und Dienstag den 1. September als dreizehnten Tage freigegeben, an denen eine längere Arbeitszeit dem 12 Stunden zulässig ist. Wdr.leben die Wdr.leben und Konfektoren-Gewerbe vorläufig Sonnabend den 8. August und Dienstag den 1. September als dreizehnten Tage freigegeben, an denen eine längere Arbeitszeit dem 12 Stunden zulässig ist.

**Wdr.leben.** Krieg im Frieden. Eine Schlägerei, die größere Dimensionen annahm, ging hier in der Nacht zum Sonnabend vor sich. Mehrere Kutschen mit Wdr.leben und Kränzen wurden angegriffen und die Fahrer zu Schaden kamen. Die Kutschen sollten die Arbeiter der Schlägerei gewesen sein. — Verhaftet wurde ein Wdr.leben von hier, den eine Frau aus Zeit, die hier zum Besuch weil, beschuldigt, sie gemißhandelt und dann verurteilt zu haben.

**Wdr.leben.** Montag nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr erkrankte ein Wdr.leben alte Sohn des Arbeiters Schmitz in der Elster. **Schmitz.** Wie jedem Leser des Volksblattes wohl einmütig sein wird, wurden fast sämtliche qualifizierten Holzarbeiter der J. Schmitz-Söhne wegen der in Wdr.leben genannten Wdr.leben pöblich entlassen. Durch die Wdr.leben veranlaßt, fanden verschiedene Versammlungen statt, in welchen die angegriffenen Holzarbeiter die seit langer Zeit bestehende Unbilligkeit und Ungleichheit der betreffenden Fabrikanten in gebührender Weise geltend. Es waren Ungleichheiten großer Art: diese waren die Arbeiter den Wdr.leben in Wdr.leben, aber gegen, aber als die Arbeiter ihre Karten voran, sie ließen aber viel zu wenig Karten eingekauft waren. Die Differenzen betragen 9-12 Mark in den verschiedenen Arbeiter (diese Differenzen sind festgesetzt durch den Kontrollkomitee Herrn v. Mannheim, an welchen sich die angegriffenen Holzarbeiter gewandt hatten). Man hätte nun meinen sollen, daß die Staatsanwaltschaft als öffentlicher Ankläger gegen die Getrüben Schmitz-Anfrage erheben

würde. Aber weit gefehlt! Nicht gegen diese Herren sondern gegen die Helfer der geschädigten Ausgebehrten, die Genossen Paul Voigt und Heinrich Dehmann ist Anklage erhoben worden wegen Verleumdung und Behauptung falscher Thatsachen. Wer gerübt auf die Angelegenheit, welche die Wdr.leben betraf, derjenige, welcher die Ungleichheiten aufdeckt? Das schloß ich noch, daß der eine dieser Herren Getrüben Schmitz das Einräumnis eines Stadtvorstandes und eines Schiedsrichters, ebenso ist er während der Verhandlungen und Verhandlungen während der Verhandlungen. Die Anklage trägt die Höhe von 88 Mk. in Höhe, was das die Verleumdung, das Schmitz auch Schmitz ist, wenn die Sache verhandelt wird.

Aus Selbsta teilt uns der Steiger Rindling mit, daß er nicht, wie in Nr. 162 des Volksblattes berichtet wurde, einen Arbeiter mit dem Namen „Stromer“, alter Schiedsrichter, in die Angelegenheit, wovon der Herr Landesherr über den Fall des Schiedsrichters in der Korrespondenz veröffentlichte den Fall als Beweis für den Umstand, in welchem die Landesherrlichen Beamten gefaßt. Ob Herr Rindling durch seine Jurisdiktion den Gegenstand erbracht hat, mag er sich selbst überlegen.

**Magdeburg.** Brautverweigerung. Der Landgerichtspräsident Bolte von hier hat schon wiederholt die Aufmerksamkeit wegen seiner temperamentoollen Geschäftsführung in politischen, speziell sozialdemokratischen Prozessen erregt. Die Art und Weise aber, wie Herr Bolte in einer Verhandlung über den Rechtsstreit Schiedsrichter von der Wdr.leben, welche die Sozialdemokratie handhabt, vertritt, ertrug (schon an der Geselligkeiten des Berliner Landgerichtspräsidenten Brautverweigerung. Für eine Ausbeutung über ein Wdr.leben, welches die Leipzig war Schiedsrichter zum Schöffengericht wegen großen Umfangs zu 100 Mk. Schiedsrichter verurteilt wurde. Das Landgericht hat die Herr Landesherr über den Fall des Schiedsrichters die Sache als Verurteilung zu beschuldigen und gelangte zu einer Verurteilung der Verurteilung. Das braucht nicht zu verwundern, denn im Deutschen Reiche ist jeder mündert als großer Umfang verurteilt worden. Die Verurteilung begründet aber ist ungenügend, daß der Verurteilung weiterer unterworfen zu werden. Es behauptet Herr Bolte, der Angeklagte habe seit Jahren der sozialdemokratischen Partei an und habe fraglos mit Absicht gehandelt, dies könne gar nicht bezweifelt werden, wenn man sich vorerzählende, in wie gemeiner Weise die Sozialdemokratie und besonders die sozialdemokratischen Arbeiter, die Sozialdemokratie des Großen, der Sozialdemokratie, zu Anfang dieses Jahres in den Staub gerührt hätten, wie sie bei Gelegenheit der 25jährigen Gedenkfeste der glorreichen Siege von 1870/71 durch ihren Spott jedes patriotische Herz in seinen edelsten, heiligsten Gefühlen gekränkt hätten. — Wenn der Angeklagte nicht wollte, weshalb die Zeit von 1870/71, in der er einfach zu bebauen, ja zu bebauen und mit ihm seine ganze Karriere, wenn sie nicht fähig sei, eine so edle, gewaltige Beachtung zu empfangen. — Es ist wohl ohne jede Frage, daß solche nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abwischen. Nur eine Bemerkung Herr Bolte, der Angeklagte hat nichtswürdigen, in die Wdr.leben, in der man den Verurteilung, den Verurteilung zu verurteilen und zu kränken. Ueber die Höhe der Strafe habe sich der Angeklagte schon gerührt zu beklagen, die ist sehr gering zu messen. Wir wollen die Wirkung dieser Begründung nicht durch einen langen Kommentar abw



tritt. Voll Blut und fängt die Wechsellagen zum Käfig der Nieren-  
schlängen und ergreift eines der Amphibien, um sich von dem durch  
Ernte auf den Schwanz gerichteten Tiere nach kräftiger Seite  
ermöglichen zu lassen. Nur bei verletzten Anfängen der herbei-  
gehenden Stammesgenossen gelang es, die Nahrung aus dem Käfig  
zu greifen und nach ihrer Gerdorbe zu schaffen, wo sie in Krämpfen  
aufschlund.

**Berlin.** Blüthel. Der Schmiedegeselle Karl Blüthel,  
welcher der Marquettstraße bei einer Witwe Schmidt in Schloß-  
helle wohnte, hat letztere, deren Tochter Elise, der letztere  
1 1/2-jährige Tochter Elise und den siebenjährigen Knaben Otto,  
welcher dem Verhältniß Wiesses mit der Witwe Schmidt ent-  
sprossen war, mit einem Schlägermesser in entsetzlicher Weise  
vermordet und dann sich selbst tödliche Wunden beibringt. Der  
Kleine Otto erlag alsbald seinen Verletzungen, auch Blüthel verstarb  
kurz nach seiner Einfrierung ins Krankenhaus; die übrigen Opfer  
dürften mit dem Leben davonkommen.

**Breslau.** Der 30 Jahre in Grünwalds Schriftfabrik tätige  
Kassierer gefand Unterschlagungen im Gesamtbetrag von 300.000 Mk.  
seit 1876 zu.

**Breslau.** Ein nobler Mensch. Ein Willenbesitzer, Träger  
eines hochachtbaren Namens, wurde dieser Tage auf einem  
Wagen der Trambahn von einem Schaffner um Vorgehung seiner  
Abonnementskarte gebeten. Hierbei ergab es sich, daß deren Gültig-  
keit mit dem 31. März bereits abgelaufen war, daß der Be-  
treffende also seit 4 1/2 Monaten fast täglich als Nichtzahler die  
Verkehrsbahn benutzt hatte. Die einzige Folge dieser Entdeckung  
ist - bis jetzt wenigstens - eine verächtliche Kontrolle auf den  
Trambahnlinien; während große Entrüstung unter den Fahrgästen,  
die nicht begreifen können, daß sie für das "Verleihen" des hohen  
Herrn verantwortlich gemacht werden.

**Burg.** Das Urteil der hiesigen Strafkammer, durch welches  
Bürgermeister Seidel aus Reudnitz bei Koburg zu 4 1/2 Jahren  
Zuchthaus verurteilt worden war, ist vom Reichsgericht aufgehoben  
und die Sache an die Vorinstanz zurückverwiesen worden. Gewerbs-  
mäßige Bekehrte liegt nicht vor, höchstens Verläufe zur Unter-  
suchung im Auge.

**Burg.** Der Kassierer des Kreditvereins Landau Namens  
Diemelteil unterschlug 18.000 Mk. Er stellte sich selbst dem Gericht.  
**Wien.** Wegen groben Unfalls wurde in London ein  
Schmiedegeselle wegen zu 20 Mk. Geldbuße verurteilt, weil er  
mit anderen am Geburtstag des britischen Königs in einem bei  
London gelegenen Kirchspiel Feuerwerk angezündet hatte.

**Königsberg.** Seit einigen Tagen brennt der in der Nähe von  
Tannenwalde bei Königsberg belegene Freigerort. 1000 Wozgen,  
sind vom Brande ergriffen. Zum Schutze der sonstigen Forsten  
sind Soldaten beurlaubt worden.

**Margaretenburg.** Die Stadt und deren Umgebung ist von  
einem furchtbaren Brande heimgesucht worden, doch der Be-  
treffende ist mit Verwundung auf das Gerichtsgebäude ge-  
weigert hat, dem Gewerbetreibenden anzugeben, welche Qua-

titäten hier die einzelnen Bierwürde von ihm bezogen. Es han-  
delt sich um eine Kontrollierung der Steuer der Birte.

### Vermischtes.

**Ein heftiges Unwetter** verurteilte am Sonnabend in  
Paris großes Schicksal; die Keller wurden unter Wasser gesetzt.  
Ein Kran von 2000 Kilogramm Gewicht schlug einen Teil des  
Hauptbahnhofs ein und warf ein Bahnhofsamt, wobei ein  
Mädchen ums Leben kam.

### Engelände.

Sechs Tage sollst Du arbeiten und alle Deine Dinge beschiden,  
aber am siebenten Tage sollst Du ruhen von allen Deinen Werken.  
Dieser Wiederspruch sollst du auch die Herren Mühlensbesitzer  
Gehr. von Neuburg hinter die Ohren schreiben. Sie sollten nicht  
allein für sich selbst die Sonntagsgänge in Anspruch nehmen, son-  
dern auch den Arbeitern dieselbe gewähren. Auch der Arbeiter  
hat Anspruch auf Sonntagsgänge. Oder glauben die Herren, ihre  
Arbeiter seien Menschen zweiter Gattung? Dann möchten sie sich  
doch vergegenwärtigen, daß es ihre Arbeiter sind, die die Mehr-  
woche erzeugen und den Besitzern zu einem angenehmen Leben  
verhelfen.

Mögen die Herren ihr Wahlverfahren die Woche über besser ein-  
richten, mögen sie für genügende Veranschlagung von Getreide-  
Ernte tragen, die Vererbung der Sonntagsgänge würde dann  
überflüssig sein. Jedem redlich denkenden Menschen muß es  
empfinden, wenn er sieht, wie die Mühlensbesitzer mit halber Besertheit  
geachtet, teilweise auch der Betrieb wegen Getreidemangel ganz  
eingestellt wird, aber Sonntagsgänge der Mühlensklave sich 24  
Stunden abradern muß. Kopfstücken muß es erregen, wenn in  
der in allerhöchster Nähe liegenden Dornkirche von der Kanzel  
her gepredigt wird: "Du sollst den Feiertag heiligen" während  
hinter dieser Kirche dem Arbeiter der Mühle in die  
Ohren gellt, resp. der Erbauer in die Ohren pfist.

Die anderen hiesigen Mühlen tragen ihren Arbeitern bis jetzt  
in Bezug auf die Sonntagsgänge, eingemahnte Rechnung.

Die Mühlensbesitzer der Hölzberger Mühle sind in der am Sonn-  
tag in der Saale-Terrasse tagenden öffentlichen Mühlensbesitzer-  
Versammlung genugsam gerügt worden. Mögen die andern  
hiesigen Mühlensbesitzer launt und launlos nicht etwa denken, daß  
bei ihnen ein goldenes Erbdarob herrscht. Nein! auch da sind  
Zustände, worüber die große Öffentlichkeit faunen würde.

### X-Strahlen.

**Ausflug nach Esleben.**  
Die Teilnehmer an der Wagenfahrt nach Esleben werden  
hierdurch erlucht, daß Freitag gegen Anshändigung der  
Fahrkarte bis Freitag mittag an Genossen Groß in der  
Volkshausbandung, Hölzbergstraße 1, zu entrichten. Die Ab-  
fahrt erfolgt früh 6 Uhr von Sijger's Restaurant, Mans-  
felderstraße, aus.

**Griffathen der Redaktion.**  
Abonnent E. Garzengel! Die hiesige Geschichte, daß ein  
Besucher des Reichstagesgebäudes vom Plage Beibels aus ein

Sach auf dem Kaiser ausgebracht hat, selbst an dem kleinen Fehler,  
doch sie nicht wahr sein kann, weil Besucher des Gebäudes keinen  
Zutritt zum Saalgebäude haben.  
**Aufhörer.** Wie viel Male muß dem noch gesagt werden,  
daß derartige anonyme Einblendungen ein für allemal unerböt-  
lich sind!

**Schwindel.** Wenn der Betreffende sich verpflichtet hatte, den  
ganzen Abend mitzumachen, kann er für den durch sein Versehen  
entstandenen Schaden verantwortlich gemacht werden. Die Höhe  
des Schadens würde, falls es zur Klage kommt, das Gericht fest-  
setzen.

### Leistung.

Für den Wahlfonds 1898, nicht für die Aufnahmeverfahren, sondern  
für die sozialdemokratische Partei bei einer roten Geburtstagsfeier  
in der Auguststraße 2 W. durch B. erlachten.

### Handsammlige Nachrichten.

**Zeit.** vom 12. bis 18. Juli.

**Schicksalungen:** Der Tischlermeister Franz Wilhelm August  
Karlmann und Nina Marie Brenker. Der Schlossmeister Walter  
Gustav Georg Lehmann (Leipziger Neuhof) und Adolphine Anna  
Coudray. Der Tischler August Gotthold Carl Stumpf und Anna  
Marie Vina Volkhard. Der Tischler Georg Max Johannes  
Alfred Tretrop (Stöben) und Anna Maria Martha Böhm. Der  
Kassierer Hermann Arthur Buechel und Josephine Hedwig  
Ras (Leipzig-Platz). Der Tischler Hermann Arno Schellen-  
berg und Martha Hedwig Böhme. Der Fabrikarbeiter Friedrich  
Carl Franz Otto und Anna Ida Schmidt. Der Malergeselle  
Johann Carl Hermann Graebner und Minnie Martha Bode  
Heim. Der Drechsler Alfred Otto Edgar Hoffmann und Marie  
Ida Heilich. Der Maurer Wilhelm Otto Gebner (Salz) und  
Wilhelmine Bertha Theile.

**Obeten:** Ein unehelicher S. Dem Eisenarbeiter Carl Otto  
Vedner eine T. Dem Schuhmacher Max Paul Schindler eine T.  
Dem Handelsmann Albert Max Schay eine T. Dem Fabrikar.  
Richard Emil Baumritt ein S. Ein unehelicher S. Eine un-  
eheliche T. Dem Zimmermann Gustav Adolf Grimm ein Sohn  
(Nassberg). Dem Kupfer Friedrich Bruno Weber eine T. Dem  
Säbenschleifer Wilhelm Otto Meyer eine T. Dem Tischler  
Carl Bernhard Dietrich eine T. Dem Tischler Albert August  
Kotthauer eine T. Dem Weber Carl Friedrich Robert Albert  
ein S. Dem Kaufmann Ernst Carl Paul Kämmerer eine T.  
Dem Fuhrmann Gustav Hermann Jüdel ein S. Dem Knack  
Friedrich Robert Gippner ein S. Dem Geldführer Carl Wil-  
helm Wieg eine T.

**Geboeren:** Arthur Wilhelm Hüper, 4 Tage. Ernst Carl  
Nebel, 1 Monat. Marie Dittus Euphorin, 4 Jahre. Wilhelm  
Karl Ernst Dietz, 2 Monate. Ida Martha Schöner, 4 Monate.  
Selma Bertha Anna Baumgarten, 1 Monat. Emma Hedwig  
Zimmermann, 2 Jahre. Pauline Luise Frieda Wölfe, 1 Jahr.  
Dito Max Großhaus, 1 Jahr. Hedwig Sophie, 1 Jahr. Marie  
Helene Görner, 3 Jahre. Martha Lydia Schmidt, 6 Jahre. Her-  
mann Dito Klein, 1 Jahr. Hugo Max Otto Börner, 1 Jahr.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Maaßel in Halle.

## Eisleben.

### Öffentliche Volks-Versammlung

Sonntag den 2. August nachmittags 3 1/2 Uhr in der Zentralhalle.  
Vortrag über: **Schule und Sozialdemokratie.**

Referent: **Ad. Thiel**, aus Halle.  
Jedermann hat Zutritt. Namentlich werden auch Nichtsozialdemokraten  
hierdurch zu regem Besuch der Versammlung eingeladen. Der Eintruf.

## Metallarbeiter-Verband.

### Sonntag den 2. August im Prinz Karl

### Stiftungsfest

bestehend in Konzert, Theater und Ball.  
Anfang 4 Uhr.  
Programms sind zu haben bei Frau Mann, Albrecht, Ebeling und Frau  
Gonow. Es laßt freundlich ein. **Das Komitee.**

## Oris-Frankenkasse III.

Die freiwilligen Mitglieder werden nochmals darauf aufmerksam gemacht,  
daß die **stammesbeiträge** an den Kassierer Herrn **Schreyer** zu entrichten sind.  
Freiwillige Mitglieder, welche länger wie vier Wochen die Stammesbeiträge  
schuldig sind, sind von der Mitgliedschaft ausgeschlossen.

## Konsum-Berein für Ammendorf und Umgegend.

(E. G. u. b. S.)

Sämtlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß die  
**außerordentliche Generalversammlung**  
in der **"Eiche"** zu **Nadewell** vollständig nicht gefehert wird. Derselbe findet  
nächsten Freitag den 31. Juli 1898 im Saale der **"Eiche"**  
zu **Nadewell** statt.

## Händelpark.

Mittwoch den 29. Juli abends  
**grosses Frei-Konzert**  
der **Heinrichschen Kapelle.**  
Hierzu laßt freundlich ein. **W. H. Grothe.**

## Restaurant Bambrinus-Quelle.

Hiermit zur gefälligen Beachtung, daß ich das Restaurant Sandweh-  
straße 21 eröffnet habe.  
Vorzügliche Biere aus der Brauerei Fr. Günther. Bürgerl. Mittagstisch.  
Um gefälligen Zutritt bittet ganz ergebenst

## Haben Sie

### abgeblähte Blusen, Kleider etc. so färben Sie mit

Nur echt in verschlossenen Papppackungen in der Leipzigerstraße 104  
bei **Helmhold & Co.**, Droguerie; gr. Ulrichstraße bei **Paul Evers**, Inh.  
E. Höfer; gr. Ulrichstraße bei **Max Waltegotz**, Droguerie; gr. Klausstraße  
bei **A. W. Händel**, Metzger-Droguerie; Merseburgerstr. bei **Karl Krätzen**,  
Droguerie; Albrechtstraße bei **Röhling & Trohmann**; Geißstraße bei **H. A.**  
**Schlesinger**; Markt bei **Georg Meiß**; gr. Schenkestr. bei **Schäfer**  
**Nachf.**; U. B. c. Königstraße bei **A. Steinbach**, Droguerie; Bucher-  
straße bei **E. Walthers**, Walther-Droguerie; Steinweg und Moritzwinger bei  
**H. E. Walthers Nachf.**; Engros-Niederlage bei **Helmhold & Co.**, Dro-  
guerie; Leipzigerstraße 104.

## Sanitätsverband von Zeit.

### Außerordentliche

### General-Versammlung

Auslösung des Verbandes.  
Sonntag den 2. August vorm. 10 Uhr  
in Rühns Restauration, Messerdmiedstr.  
Die rückständigen Beitr. age müssen bis  
Sonntagabend den 1. August entrichtet sein.  
Der Vorstand.

## Wahalla-Theater.

Direktion: **W. H. Hubert.**  
**Elite-Operette.**  
Die **Max-Heinrich-Operette**. Bra-  
vour-Barriere. **Alfons**. Die Ge-  
wollschaff **Wrestlo**. **Pantomimen**. Dar-  
steller. **Dr. Lamin**. **Verwandlungs-**  
**Equilibrist**. **Brothers Bruno** und  
**Hermann**, **älteste Operette**.  
Der **Wahalla**. **Wahalla**. **Koncert-**  
**Schnellmalerei**. **Das Rik Arabi-**  
**Quartett**. **ungarische National-Gesangs-**  
**und Tanz-Gesellschaft**. **Fräulein Elise**  
**Caro**, **Nieder- und Wasserlanger**.  
**Fräulein Gella Solter**. **Polka**. **Sou-**  
**rette**. Die **Verren**. **Wahalla**, **Wahalla**  
**und Wahalla**, **jährliches Koncert**. **Zeit**  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr

## Luzer Garten.

Mittwoch den 29. Juli nachm. 4 Uhr  
**Frei-Konzert.**  
**Orchester**. **Technische.**  
Dem Publikum zur gef. Nachricht,  
daß ich im obigen Garten ein **Ras-**  
**sonnell** aufgebaut habe und spiele heute  
und folgende Tage.

## Der dauerhafteste

## Fussboden-Anstrich

**Bernsteinlack** mit Farbe,  
derselbe trocknet über Nacht hart und  
gibt den schönsten Glanz.  
A Pfund 75 Pf. nur bei  
**E. Walthers Nachf.**

## Rasierer 5 Pf.

**Haarschneiden 15 Pf.**  
**Andr. Zöhler**, Jostenstr. 2.

## Wiederverkauf

empfehlen  
**Lampions,**  
**Zuglaternen,**  
**Façonlaternen,**  
**Abschließpögel,**  
**Abdickelnerne,**  
**Kinder-F. Ihen,**  
**Belohnungs-Artikel,**  
zum 10. und 20. Juli-Vortrag  
Engros- und Geschäft  
**Adler & Co.**  
Leipzigerstr. 54.  
Ein leichter Schwanzwagen wird zu  
kaufen gesucht. **Höllbergweg 14. I.**

## C. Hammer,

### Reparaturwerkstatt

Reparaturwerkstatt  
Nadel-Reparaturwerkstatt  
12 M., Regulatur, 14 Tage gehend  
12 M., Wecker 2,50 M.



## Wichtiges Atelier für Reparaturen

Wichtiges Atelier für Reparaturen  
Nadel-Reparaturwerkstatt  
12 M., Regulatur, 14 Tage gehend  
12 M., Wecker 2,50 M.

## Badesalze, Badeschwämme, Loofahartikel, Mediz. Seifen

empfehlen bestens  
**E. Walthers Nachf.**  
Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.

## Fliegenleim

in unübertroffener Quantität bei  
gr. Ulrichstr. 9, **F. A. Patz**  
neb. Ref. Wars-la-Zour.

## E. Pönitsch

Leipzigerstr. 31 am Baum.  
**Ähren-u. optische Warenhandlung.**  
Größtes Lager von optischen Art.  
Zuschneidern in Gold, Silber,  
und Nidel  
zu den billigsten Preisen.  
**Regulaturen von 12 M. an.**  
Nur unter Wagnis letzte 2 Jahre Garantie.  
Größtes Lager von optischen Art.  
Reparaturen werden prompt und  
billigst ausgeführt.  
Gehr. Amdenwagner, Preis 6 M., zu  
verkaufen. **Wormitzg. 105 & I.**

## Schwabepulver

in unübertroffener Wirkung bei  
gr. Ulrichstr. 9, **F. A. Patz**  
neb. Ref. Wars-la-Zour.

## Trauringe

beste Waarequelle  
**J. Essig Nachf.,**  
gr. Ulrichstr. 41.  
**Wahle** Gold- und Silber- an-  
genie alle hiesigen Preisläge,  
Großes Lager von **Doubles**,  
8 u. 14 Kar. stets vorräthig.  
**Eigene Anfertigung.**  
Gratierung gratis.

## Kartoffeln!

Seute Brodware eingetroffen, welche  
frühlaber und die sehr beliebten weißen,  
weiche ich billigt empfehle

## C. Schmidt,

### Gießerei

gr. Brunnenstr. 18 u. Schmelzstr. 1.  
**Musik-Aufträge**  
für Klavier und Geige werden nach  
angewonnenen Zeiteit 22 II.

Zwei junge Hühner für zu verkaufen.  
Beleuchtet. 1 II.

## Ein eingehendes

## Materialwaren-Geschäft

### mit Bierhandel,

ca. 150 Stettiner Ullmas, ist in besser  
Geschäfts-lage einer kleinen nahegelegenen,  
gutbeliebenen Stadt, wegen Uebernahme  
eines anderen Geschäfts sofort zu ver-  
kaufen. Höhere Auskunft erteilt die Re-  
zeption b. 2.  
Eine Stube zu vermieten bei F. Blatt  
in Trebnitz bei Eudenan.  
Eine Wohnung zu vermieten. St.  
R. R. Preis 186 A. **Bienenauerstr. 169.**  
Wohnung für 25 Thlr. zu vermieten.  
Weingärten 35.  
Schlafstelle m. Kaffee vor Woche 2 A.  
Biederstr. 64.  
Anst. Schlafstelle f. 1 S. **Isfort.**  
Bärgasse 5. a. Markt.  
Frdl. Schlafst. off. **Beilstr. 23 & II.**  
Anst. Schlafst. off. **Wucherstr. 20 II.**  
Anst. möbl. Schlafstelle zu vermieten.  
Anhalterstr. 3 III.

Erkauert verl. ges. B. V. 6. 7. 86.  
Gegen Belohnung abzugeben **Schlingens**  
Goldener Ring und Ohring ge-  
geben. **Weingärten 32.**

Ein halber Federstuhl verloren. Geg.  
Belohnung abzugeben. **Reifstr. 112.**  
Tafelchen m. 3 A. **Inh. u. Wörmitzg. 20.**  
b. **Bereitsstr. verl. Wörmitzg. 20.**